

Begrüßung

Hofrat Dipl.Ing. H. EGGER
Direktor der Forstlichen Bundesversuchsanstalt

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mir fällt die angenehme Aufgabe zu, Sie im Namen der drei Mitveranstalter auf das herzlichste zu begrüßen; Herr Hofrat STÖCKL wird als Vorsitzender des Fachausschusses anschließend noch zu Ihnen sprechen.

Es ist mir eine Ehre, Herrn Min.-Rat Dr. DÜRR, als Vertreter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, begrüßen zu dürfen. Ich freue mich, den Präsidenten des Hauptverbandes der Wald- und Grundbesitzerverbände Österreichs, Herrn ORSINI-ROSENBERG in seiner Funktion als Vorstandsmitglied der Land- und Forstwirtschaftlichen Sozialversicherungsanstalt, hier ebenfalls begrüßen zu können. Des weiteren begrüße ich: Herrn Generaldirektor Hofrat Dr. WYCHERA von der Land- und Forstwirtschaftlichen Sozialversicherungsanstalt Wien, Herrn Landtagsabgeordneten Hans BRANDL von der Gewerkschaft der Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft, den Vertreter des Arbeitgeberverbandes von Niederösterreich, Dr. HASCHKA, Forstdirektor Dipl.Ing. SCHNEIDER von der Kammer in Salzburg, Herrn Oberforstrat Dipl.Ing. HENGL als Vertreter der Generaldirektion der ÖBF. Eine außerordentliche Freude bereitet es mir, den Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes, Herrn Dr. STREHLKE, begrüßen zu können. Ich begrüße weiters alle Gäste aus dem Ausland, die Vertreter aus der ČSSR, der BDR, aus Holland, aus Jugoslawien und aus Schweden. Abschließend begrüße ich herzlichst die Vertreter der Presse und vor allem auch die Herren, welche sich bereit erklärt haben, durch aktive Mitwirkung diese Tagung gestalten zu helfen. Ein Entschuldigungstelegramm ist vom KWF eingegangen: Herr FM. HARTMANN ist wegen plötzlicher Erkrankung nicht in der Lage, hier zu sein. Er wünscht der Tagung einen recht guten Verlauf.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist berechtigt, die Frage zu stellen, warum wir uns mit diesem Problem beschäftigen wollen? Denken wir etwas zurück. Im Laufe der letzten Jahre haben sich in der europäischen Forstwirtschaft in immer stärkerem Maße zur Bewältigung der anfallenden Arbeiten Maschinen eingeführt. Im Anfang nur zaghaft, kamen neben der Motor-

säge die Schlepper und Bodenbearbeitungsmaschinen, die Rückegeräte, in der letzten Zeit Entrindungsmaschinen, und da und dort, speziell im nördlichen Bereich Europas, ausgeprägte maschinelle Arbeitsketten zum Einsatz. Die Verwendung dieser Maschinen und Arbeitsketten erfordert nicht nur eine richtige technische Vorplanung und durchdachte Organisation, sondern in zumindest gleichem Maße eine entsprechende Berücksichtigung der Menschen, die diese Maschinen zu bedienen haben. Denn der Einsatz von Maschinen kann ja nur dann auf die Dauer sinnvoll sein, wenn neben einer wirtschaftlichen Rationalisierung auch eine Erleichterung der Arbeit für den Menschen und ein unfallfreieres Arbeiten für diesen erreicht wird. Deshalb muß unsere Aufmerksamkeit gerade diesen Gefahren, aus denen sich Unfälle ableiten können, gewidmet sein. Diese Tagung und das ist mein Wunsch möge speziell dazu beitragen, neben einem Erfahrungsaustausch über die Einflüsse und Gefährdung durch Maschinen, denen Menschen im Forstbereich ausgesetzt sind, besonders die Wichtigkeit herauszustellen, in einem solchen Einsatz planmäßig all die Maßnahmen auszuschöpfen, die der Arbeitssicherheit dienen; dies nicht nur im Hinblick auf den arbeitenden Menschen, sondern auch darauf, diese hochqualifizierten Arbeitsgeräte und Arbeitsketten incl. der spezialisierten Arbeiter voll im Einsatz zu erhalten. Denn durch eine unfallfreiere Arbeit wird das wirtschaftliche Risiko, das mit ihr verbunden ist, auf jeden Fall geringer. Und deshalb, so glaube ich, hat jeder Betrieb und vornehmlich jeder, der bei dieser Arbeit an verantwortlicher Stelle steht, die Verpflichtung, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um den Maschineneinsatz durch eine sinnvolle Arbeitsvorbereitung, durch einen rationellen Arbeitsablauf und durch eine entsprechende Arbeitsüberwachung möglichst sicher und risikolos zu gestalten. Dies setzt aber voraus, daß man nur Maschinen zum Einsatz bringt, die keine oder nur geringe gesundheitsschädigende Einflüsse auf den Menschen ausüben.

Alle diese und ähnliche Fragen werden wir in den nächsten Tagen diskutieren und ich bin überzeugt, daß wir durch diese gemeinsamen Tage des Erfahrungsaustausches dazu beitragen werden, den anlaufenden großen Maschineneinsatz nicht nur mit vorzubereiten, sondern auch möglichst reibungslos zu gestalten.

Mit diesem Wunsche an alle Teilnehmer darf ich Herrn Min.-Rat Dr. DÜRR bitten, diese Tagung zu eröffnen.